



# HESSISCHER LANDTAG

28. 04. 2020

Plenum

## Gesetzentwurf

### Fraktion DIE LINKE

#### Gesetz zur Änderung des Hessischen Feiertagsgesetzes (HFeiertagsG)

**A. Problem**

Im Jahr 2020 jährt sich der Tag der Befreiung vom Nationalsozialismus zum 75. Mal. Bislang fehlt in Hessen eine Würdigung dieser Befreiung und des damit verbundenen Endes des zweiten Weltkriegs durch einen Feiertag.

**B. Lösung**

Der 8. Mai wird in Hessen als gesetzlicher Feiertag eingeführt.

**C. Befristung**

Das hessische Feiertagsgesetz ist unbefristet.

**D. Alternativen**

Keine.

**E. Kosten**

Keine.

**F. Auswirkungen, die Frauen anders oder in stärkerem Maße betreffen als Männer**

Keine.

**G. Besondere Auswirkungen auf Menschen mit Behinderung**

Keine.

Der Landtag wolle das folgende Gesetz beschließen:

**Gesetz  
zur Änderung des Hessischen Feiertagsgesetzes**

Vom

**Artikel 1**

Das Hessische Feiertagsgesetz in der Fassung vom 29. Dezember 1971 (GVBl. I S. 344), zuletzt geändert durch Gesetz vom 13. Dezember 2012 (GVBl. S. 622), wird wie folgt geändert:

1. § 1 Abs. 1 wird wie folgt geändert:
  - a) Als neue Nr. 5 wird eingefügt:  
„5. der 8. Mai, Tag der Befreiung“
  - b) die bisherigen Nr. 5 bis 9 werden Nr. 6 bis 10.
2. § 7 Abs. 3 wird wie folgt geändert:  
In Abs. 3 Satz 1 wird nach der Angabe „den 1. Mai“ Folgendes eingefügt: „, den 8. Mai“.

**Artikel 2**

Dieses Gesetz tritt am Tag nach der Verkündung in Kraft.

**Begründung**

Am 8. Mai 2020 wird der Befreiung von der NS-Diktatur und der Beendigung des Zweiten Weltkriegs vor 75 Jahren gedacht werden. Unvergessen sind die prägenden Worte von Bundespräsident Richard von Weizsäcker anlässlich des 40. Jahrestags im Deutschen Bundestag: „Der 8. Mai 1945 war ein Tag der Befreiung. Er hat uns alle befreit von dem menschenverachtenden System der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft.“

Gerade in heutigen Zeiten des Aufstrebens nationalistischer und europafeindlicher Stimmen stellt das Gedenken an den 8. Mai 1945 ein wichtiges und notwendiges Zeichen für Friedenswillen, Völkerverständigung, Demokratie und Menschenrechte dar. Auch vor dem Hintergrund, dass in absehbarer Zeit keine Zeitzeugen der NS-Vergangenheit mehr werden berichten können, ist ein Feiertag, der gesellschaftspolitische Diskussionen anzuregen vermag, von besonderer Bedeutung. Daher hat die Holocaust-Überlebende und Vorsitzende des deutschen Auschwitzkomitees, Esther Bejarano, in einem offenen Brief „an die Regierenden und alle Menschen, die aus der Geschichte lernen wollen“ am 26. Januar gefordert: „Der 8. Mai muss ein Feiertag werden! Ein Tag, an dem die Befreiung der Menschheit vom NS-Regime gefeiert werden kann. Das ist überfällig seit sieben Jahrzehnten. Wie viele andere aus den Konzentrationslagern wurde auch ich auf den Todesmarsch getrieben. Erst Anfang Mai wurden wir von amerikanischen und russischen Soldaten befreit. Am 8. Mai wäre dann Gelegenheit, über die großen Hoffnungen der Menschheit nachzudenken: Über Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit – und Schwesterlichkeit.“

DIE LINKE schließt sich dieser Forderung an und hofft, dass die nun angestoßene Debatte in einen bundesweit einheitlichen Feiertag münden wird. Im Vorgriff auf eine bundeseinheitliche

Regelung und insbesondere anlässlich des bevorstehenden 75. Jahrestags den 8. Mai, soll der Tag der Befreiung vom Faschismus zunächst im Land Hessen zum gesetzlichen Feiertag erklärt werden.

Der 8. Mai ist ein Tag der Erinnerung und Mahnung, für Frieden und Einheit in Europa einzutreten, und gleichzeitig ein Feiertag für die Demokratie und die damit verbundene Freiheit. Durch die Aufwertung zum staatlich anerkannten Gedenktag sind alle zivilgesellschaftlichen Akteure wie Vereine, Organisationen und Gewerkschaften sowie Schulen, andere öffentliche Einrichtungen, der Hessische Landtag und die Hessische Landesregierung aufgerufen, ein vielseitiges Angebot des gemeinsamen Gedenkens, der Erinnerungskultur und des gesellschaftlichen Diskurses zu gestalten. Damit möglichst viele Menschen an den Veranstaltungen, Festen und Diskussionen teilnehmen können, ist die Aufwertung zum Feiertag.

Dies wäre ganz im Sinne der Bitte, die Richard von Weizsäcker in seiner Rede am 8. Mai 1985 an die jungen Menschen richtete: „Lassen Sie sich nicht hineintreiben in Feindschaft und Hass gegen andere Menschen, gegen Russen oder Amerikaner, gegen Juden oder Türken, gegen Alternative oder Konservative, gegen Schwarz oder Weiß. Lernen Sie, miteinander zu leben, nicht gegeneinander.“

Wiesbaden, 28. April 2020

Der Stellvertretende Fraktionsvorsitzende:  
**Jan Schalauske**